



**Stiftung
Bibliothek des
Ruhrgebiets**



**Institut für
soziale
Bewegungen**

Presseinformation

der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets

Presseinfo Nr. 5
Bochum, 5. Dezember 2008

150 Jahre bergbauliche Interessenpolitik Älteste Bücherei im Ruhrgebiet verdankt Gründung dem Bergbau Wissenschaftliches Kolloquium mit Festveranstaltung

Mit einem wissenschaftlichen Kolloquium und einer Festveranstaltung haben die Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets (SBR) und der Gesamtverband Steinkohle (GVSt) gemeinsam an das 150-jährige Bestehen des Vereins für die bergbaulichen Interessen (VbI) und der Bergbau-Bücherei erinnert. Die Bergbau-Bücherei bildet heute einen zentralen Bestandteil der Bibliothek des Ruhrgebiets in Bochum.

In der Eingangsrede erinnerte Prof. Dr. Franz-Josef Wodopia, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied und Hauptgeschäftsführer des GVSt, an die amerikanische Finanzmarktkrise, die in den 1850-er Jahren ähnlich wie in der Gegenwart nach Europa schwappte. Dies zwang den Steinkohlenbergbau dazu, gemeinsam der Krise zu begegnen. Zu diesem Zweck wurde der Interessensverband gegründet. Heute, so Wodopia, stehe statt einer Risikovorsorge eher die Klimavorsorge im Vordergrund.

Prof. Dr. Klaus Tenfelde, Vorstandsvorsitzender SBR und Leiter des Instituts für soziale Bewegungen, stellte heraus, dass die 150-jährige Geschichte des Vereins für die bergbaulichen Interessen mit einer ebenso langen Tradition der Bergbau-Bücherei verbunden ist, die heute in der Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets aufgegangen ist.

Die Bergbau-Bücherei

Nachdem 1859 der "Verein für die bergbaulichen Interessen im Oberbergamtsbezirk Dortmund" als Interessenverband von Zechenunternehmen der Region gegründet worden war, entstand bald das Bedürfnis nach einer Gebrauchsbibliothek für den Verein und seine Mitglieder.

So setzte ein kontinuierlicher Bestandsaufbau ein, der sowohl Literatur zu wirtschaftlichen Aspekten des Bergbaus berücksichtigte als sich auch umfassend mit allgemeinen Fragen der Verkehrs-, Wirtschafts- und Sozialpolitik befasste. Weil sich der Verein ab den 1890-er Jahren zunehmend technischen Problemen des Bergbaus zuwandte, veränderte sich das Bestandsprofil seiner Bücherei. So stand im 20. Jahrhundert die Erwerbung von naturwissenschaftlich-technischer Literatur im Vordergrund.

Mit ihren 240.000 Bänden ist die Bergbau-Bücherei die größte und älteste der drei Bibliotheken, die in der "Bibliothek des Ruhrgebiets" – eine Einrichtung der „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets“ – zusammengeführt wurden und die alle im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets an der Clemensstraße in Bochum untergebracht sind.

Die „Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiet“ wurde im Sommer 1998 im Rahmen eines umfassenden Public Private Partnership-Projekts gemeinsam von der Stadt Bochum, dem Land Nordrhein-Westfalen, der Ruhr-Universität Bochum, der Industriegewerkschaft Bergbau, Chemie, Energie, dem Unternehmensverband Ruhrbergbau, der DMT-Gesellschaft für Lehre und Bildung sowie der RAG AG ins Leben gerufen und feierte kürzlich ihr X. Stiftungsfest.

Weitere Informationen

Dr. Jürgen Mittag, Geschäftsführer des Instituts für soziale Bewegungen sowie der Stiftung Bibliothek des Ruhrgebiets im Haus der Geschichte des Ruhrgebiets, Clemensstr. 17-19, 44789 Bochum, Tel.: +49/234 /32 -26920, Fax: +49/234/32-14249, eMail: juergen.mittag@rub.de, www.ruhr-uni-bochum.de/jsb/